



Kreisverband
München-Land e.V.

Pädagogische Konzeption

AWO Waldkindergarten Wurzelzwerge
Höhenkirchner Straße 2
85649 Brunnthal
Tel. 0163 6797709
www.awo-kvmucl.de



Inhalt

1.	Grundlagen.....	1
2.	Rahmenbedingungen	3
2.1.	Zielgruppe.....	3
2.2.	Die Gemeinde Brunnthal.....	3
2.3.	Pädagogische Mitarbeiter*innen	4
2.4.	Öffnungs-/Schließzeiten	4
2.5.	Lage, Räumlichkeiten und Ausstattung	4
2.6.	Finanzierung	5
3.	Die Pädagogische Konzeption	6
3.1.	Pädagogische Grundhaltung / Pädagogisches Selbstverständnis / Interaktionsqualität.....	6
3.2.	Tagesablauf	8
3.3.	Umsetzung des Bildungs-/ und Erziehungsauftrages nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (Bay BEP).....	9
3.4.	Ziele des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans und die methodische Umsetzung mit Schwerpunkten im Waldkindergarten	16
4.	Partizipation und Beschwerderecht von Kindern	20
5.	Schutzkonzept / Kinderrechte	21
6.	Inklusion.....	23
7.	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern.....	24
7.1.	Gestaltung der Eingewöhnung.....	24
7.2.	Beteiligung von und Kooperation mit Eltern.....	24
7.3.	Elternbeirat	25
8.	Kooperation mit anderen Einrichtungen	26
9.	Öffentlichkeitsarbeit	27
10.	Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	27
11.	Verantwortlichkeit und Überarbeitung.....	28
12.	Quellen.....	29

1. Grundlagen

Der AWO Waldkindergarten Wurzelzwerge ist ein durch die Aufsichtsbehörde genehmigter Waldkindergarten. Das pädagogische Team arbeitet auf der Grundlage des BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz), des Kinder- und Jugendhilfegesetzes auf Bundesebene und der UN-Menschenrechts-/ Kinderrechtskonvention und Behindertenkonvention sowie der Rahmenkonzeption unseres Trägers, der Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband München Land.

1.1. Name und Anschrift der Einrichtung

AWO Waldkindergarten Wurzelzwerge

Höhenkirchner Straße 2

85649 Brunnthäl

Tel.: 0163/ 679 77 09

waldkindergarten.brunnthäl@awo-kvmucl.de

Anfahrtsbeschreibung:

Von der Höhenkirchner Str. aus Hofolding kommend, Richtung Höhenkirchen, am Waldrand auf der rechten Seite gegenüber des Kiesparkplatzes.

und unseres Trägers

AWO Kreisverband München-Land e.V.

Balanstr. 55

81541 München

Tel.: 089 / 67 20 87-0

Fax: 089/ 67 20 87-29

info@awo-kvmucl.de

1.2. Unser Leitbild

Im pädagogischen Alltag liegt der Schwerpunkt unserer Arbeit auf dem Erlernen von verschiedenen Basiskompetenzen:

Das Kind soll bei uns ein gesundes Selbstwertgefühl und Selbstkompetenz entwickeln können, um sich auch in einer Gruppe als Individuum wahrzunehmen und zu behaupten.

Motivationale Kompetenz wie Neugier, die Achtung persönlicher Interessen, aber auch der Interessen anderer und das Erkennen persönlicher Kompetenzen sind uns wichtig.

Kognitive Kompetenzen wie z.B. eine gute Denkfähigkeit und Problemlösefähigkeiten sollten bei den Kindern angelegt werden.

Physische Kompetenzen erlernt das Kind u. a. in der Übernahme von Verantwortung für den eigenen Körper und sein Wohlbefinden, z.B. im Alltag mit seinen unterschiedlichen Witterungseinflüssen und Schwankungen.

Soziale Kompetenzen wie die Erziehung zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortung sowie zur Selbsttätigkeit und zur individuellen Persönlichkeitsbildung sind das Leitbild unserer Pädagogik. Wir sehen das Kind als aktiven und kompetenten Mitgestalter seines Bildungs- und Entwicklungsprozesses. Im Naturraum Wald wird ein respektvoller und achtsamer Umgang mit Tieren und Pflanzen vorgelebt und erlernt.

Die Kinder erleben den Wald mit allen ihren Sinnen. Die Aktivitäten finden im Naturraum Wald statt und die Kinder beschäftigen sich vorwiegend mit Naturmaterialien. Somit werden die Kreativität und Fantasie eines jeden Einzelnen gefördert. Die Kinder haben ausreichend Freiraum für Bewegung, können Spannungen abbauen und ihre Motorik auf vielfältige Weise entwickeln. Der kindliche Bewegungsdrang wird in der freien Umgebung in positive Bahnen gelenkt, was bei den Kindern zu mehr Selbstvertrauen und Ausgeglichenheit führt.

Der tägliche Aufenthalt an der frischen Luft stärkt das Immunsystem und die ruhige Atmosphäre verringert die Stressbelastung der Kinder. Da, wie genannt, die Naturmaterialien eine große Rolle spielen, drücken sich die Kinder über die Bedeutung von Gegenständen und das Spielgeschehen häufiger verbal aus. Dabei wird die

Sprachentwicklung gefördert, um eine gute Verständigung unter den Kindern zu ermöglichen.

Die Ruhe des Naturraums fördert die Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer der Kinder. Auch das Forschen, Experimentieren und Ausprobieren gehört zum Alltag des Waldkindergartens.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Zielgruppe

Der AWO Waldkindergarten bietet 22 Plätze für Kinder aus der Gemeinde Brunnthäl im Alter von 2,5 Jahren bis zum Eintritt in die Schule, unabhängig von ethnisch-kultureller Zugehörigkeit, Religion oder sozio-ökonomischem Hintergrund, der Familienstruktur und Herkunft. Im Waldkindergarten finden sich überwiegend Familien, die sich bewusst für die Naturpädagogik des Waldes entscheiden. Die Familien sind meist naturverbunden und können sich mit den eher kurzen Öffnungszeiten des Kindergartens gut arrangieren. Die Eltern verbinden damit die Erwartung, dass Kinder viel an der frischen Luft sind und Lernerfahrungen vorrangig abseits der konventionellen Materialorientierung sammeln. Dennoch halten wir die weiteren Bildungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans im Fokus.

2.2. Die Gemeinde Brunnthäl

Die Gemeinde Brunnthäl liegt im südöstlichen Landkreis München, ca. 25 Kilometer vom Zentrum der Landeshauptstadt entfernt. Zur schnell wachsenden Gemeinde gehören mehrere Ortsteile. Die Nähe der Berge, die Nähe zum Zentrum Münchens, viele attraktive Freizeitmöglichkeiten sowie ein breitgefächertes Angebot an Vereinen, macht diese Gemeinde zu einem beliebten Wohnort. Dies spiegelt sich auch in den Einwohnerzahlen, die durch viele Neubaugebiete in den letzten 25 Jahren auf ca. 5.600 Einwohner angestiegen sind. Über eine Busverbindung, die zur S-Bahn führt, ist das Münchener Zentrum schnell zu erreichen, ebenso durch eine optimale Anbindung an die Autobahn A8. Umgeben von einer guten Infrastruktur verfügt die Gemeinde über eine Grundschule und acht Kindertageseinrichtungen, von denen drei zur Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband München-Land e.V. gehören. Der AWO Waldkindergarten Wurzelzwerge ist seit September 2010 eine Kindertageseinrichtung der Gemeinde Brunnthäl.

2.3. Pädagogische Mitarbeiter*innen

Derzeit setzt sich das pädagogische Team aus einer Pädagogischen Fachkraft für Kindertagesstätten (Leitung) mit 34 Wochenstunden und zwei Pädagogischen Ergänzungskräften mit je 30 Wochenstunden zusammen. Das Team bildet sich regelmäßig durch Fortbildungen und Fachtage in unterschiedlichen Bereichen weiter.

2.4. Öffnungs-/Schließzeiten

Der Waldkindergarten ist von Montag bis Freitag von 8:00 bis 14:00 Uhr geöffnet. Die Einrichtung hat 30 Schließtage pro Kalenderjahr. Weitere Schließtage wie z.B. Konzeptionstag, Fortbildungstage der Mitarbeiter etc. werden mit dem Elternbeirat des Kindergartens abgestimmt. Die Eltern werden über Schließzeiten rechtzeitig informiert.

2.5. Lage, Räumlichkeiten und Ausstattung



Das Waldgrundstück befindet sich am Waldrand von Faistenhaar, angrenzend an eine abgezaunte Wiese. Zu den Außenanlagen des Kindergartens gehört ein Bauwagen, ein Tipizelt, eine Holzhütte, eine freie Rasenfläche, Kletterbäume, ein Buddelplatz mit Matschküche, eine Hängematte und Schaukel, eine Werkbank und ein großer

Spiel- und Basteltisch, verschiedenen Sitzmöglichkeiten sowie einen Toilettenplatz.

Der Bauwagen mit Vordach ist mit zwei Gasöfen, einem Gasherd, einer Solaranlage und einer Garderobe für Ersatzkleidung ausgestattet. Des Weiteren umfasst die Ausstattung einen Wickeltisch, einen Schreibtisch, Regale für diverse Materialien, Werkzeuge, für Bücher, Spiele, Bastelmaterialien, Sitzgelegenheiten und einer Kuschelecke für die Kinder.



In der Holzhütte befinden sich eine Küchenzeile, ein Gasofen, eine Garderobe und Kindertischgarnituren, Spiele, Puzzle, Mal- und Bastelmaterial, sowie eine Eckbank mit Tisch. Auf der Veranda befindet sich ein großer Gemüsepflanzenkasten.

Im Falle einer Sturmwarnung, eines Gewitters oder anderer überwiegend witterungsbedingter Notwendigkeiten kommen die Wurzelzwerge in Schutzräumen im ortsansässigen AWO Kinderhaus Gänseliesl unter.

2.6. Finanzierung

Die Finanzierung des Waldkindergartens erfolgt durch staatliche und kommunale Mittel sowie durch Elternbeiträge. Die Bemessung der Elterngebühren erfolgt anhand der gewählten Buchungszeiten, die Höhe wird im Einvernehmen mit der Gemeinde Brunnthäl festgelegt. Weitere Gebühren fallen für die einmal wöchentlich vom Kindergarten zubereitete „Gesunde Brotzeit“, das frei wählbare Mittagessen und das Spielgeld an.

Vom Elternbeirat wird zu Beginn des Kindergartenjahres ein mit den Eltern abgestimmter Betrag für Ausflüge und andere Aktivitäten eingesammelt.

3. Die Pädagogische Konzeption

3.1. Pädagogische Grundhaltung / Pädagogisches Selbstverständnis / Interaktionsqualität

Nach einem der Leitsätze von Maria Montessori „Hilf mir es selbst zu tun“ und "Gib mir die Zeit, die ich brauche" legen die Pädagog*innen großen Wert darauf, die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern und den Kindern die nötige Zeit für Entwicklungsschritte zu geben, um selbst Erfahrungen mit allen Sinnen zu erwerben. Ein gutes Miteinander in der Gruppe, eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich Kinder, Eltern und Pädagog*innen wohl fühlen, ist die Grundlage für eine positive Entwicklung der Kinder und nimmt bei uns einen hohen Stellenwert ein. Der AWO Waldkindergarten sieht sich als familienergänzende Einrichtung, dem die Kooperation zwischen Einrichtung und Eltern sehr wichtig ist, die die Familien in ihrem Erziehungsauftrag unterstützt und ihnen beratend zur Seite steht. Ein weiterer Fokus der pädagogischen Arbeit liegt im Situationsansatz. Kinder brauchen Pädagog*innen, die offen sind für deren Fragen und sich Zeit für deren Beantwortung nehmen. Kinder bringen Themen aus ihrem Erleben mit in die Einrichtung, die für sie selbst eine besondere Rolle spielen, ausgehend von den sozialen und kulturellen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien.

Die Pädagog*innen eröffnen den Kindern Zugänge zu Wissen und Erfahrungen in realen Lebenssituationen bzw. im sozial-räumlichen Umfeld wie z. B. das vorsichtige Verhalten im Straßenverkehr oder die Rücksichtnahme und die Achtung der Natur im Wald. Wir ermöglichen eine ganzheitliche Herangehensweise und Auseinandersetzung mit Themen, indem wir z. B. mit dem Förster im Wald unterwegs sind, verschiedene Bäume kennenlernen und untersuchen, Bücher zum Thema betrachten usw. Die Kinder selbst geben immer wieder Anregungen zur weiteren Auseinandersetzung mit dem entsprechenden Thema.

Wir unterstützen die Kinder, ihre schöpferischen Kräfte im Spiel in ihrem eigenen Tempo zu entfalten und helfen ihnen dabei, die notwendigen Materialien dafür zu finden.

Wir ermöglichen, dass Kinder unterschiedlichen Alters ihre Fähigkeiten im Miteinander konstruktiv einsetzen können. Die „Großen“ helfen den „Kleinen“ z. B. beim Anziehen, die „Kleinen“ können aber auch schon den „Großen“ bei verschiedenen Dingen helfen, z. B. beim Tisch decken.

Wir ermöglichen den Kindern ein aktives Mitgestalten des Tages, indem wir sie immer wieder nach ihren Interessen und Wünschen befragen und diese mit in die Planungen einbeziehen.

Wir schaffen unterschiedliche Möglichkeiten für unterschiedliche Fähigkeiten.

Wir fördern die Identitätsentwicklung ohne stereotype Rollenzuweisungen. Wir greifen die Vielfalt der kulturellen und sprachlichen Hintergründe der Kinder und Familien auf, indem wir z. B. Lieder oder Worte in anderen Sprachen oder Bilderbücher anderer Kulturen einfließen lassen.

Wir vermitteln den Kindern Werte wie z. B. Toleranz, Freiheit, Gleichheit, Solidarität und Gerechtigkeit, indem wir sie ihnen vorleben, unter Berücksichtigung der Kultur, in der wir leben.

Wir fördern die Gemeinsamkeit und sehen uns als lernende Gemeinschaft, aber lassen trotzdem jedes Kind es selbst sein, mit seinen ganz eigenen Wünschen, Bedürfnissen und Charaktereigenschaften.

Ebenso wird unser Kindergartenalltag durch die Jahreszeiten und die verschiedenen Wetterverhältnisse (Regen, Sonne, Schnee, Kälte) bestimmt, den die pädagogischen Mitarbeiter/innen flexibel und spontan gestalten.

Das freie Spiel ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit in unserem AWO Waldkindergarten. Diese Zeiten ermöglichen den Kindern eine selbstbestimmte, eigenverantwortliche und kreative Gestaltung ihrer Spielerfahrungen. Dabei entwickeln sie wichtige Basiskompetenzen bezüglich der Sprache, der Motorik, des sozialen Miteinanders und der Resilienz und üben sich in Konfliktbewältigung. Wir sehen unsere Rolle als Unterstützer und Kooperations- und Interaktionspartner und geben Hilfestellung, wenn die Kinder diese benötigen.

3.2. Tagesablauf

Der Tagesablauf richtet sich nach einem vorgegebenen Rhythmus, der den Kindern Sicherheit und Orientierung gibt:

- 8:00 - 08:30 Uhr Bringzeit, Freispiel
- 8:30 - 09:00 Uhr Begrüßung mit Morgenkreis
- 8:00 - 10:00 Uhr Gleitende Brotzeit
- 10:00 - 12:15 Uhr Exkursionen, Angebote, Kleingruppenarbeit, Freispiel, Projekte
- 12.30 – 13:15 Uhr Mittagessen
- 13:15 - 14:00 Uhr Freispiel, Ausruhzzeit, Abholzeit

Die Kernzeit der Einrichtung ist von 8.30 – 12.30 Uhr.

Passend zu den Jahreszeiten werden Themen und Interessen der Kinder aufgegriffen, wie z. B. die Veränderung der Natur im Jahreslauf, Tiere im Winter, Bepflanzung des eigenen Gemüsebeets und in Projekten aufbereitet, aber auch auf aktuelle Geschehnisse wie z. B. Fußballweltmeisterschaft, „Wies`n“ usw. eingegangen.

Die Projektarbeit ist eine Lernform, die den Kindern ermöglicht, unterschiedliche Aspekte eines Themas zu beleuchten. Die Kinder lernen dabei ganzheitlich auf kognitiver, sozial-emotionaler und motorischer Ebene.

Anhand eines Projektthemas, z. B. „Mäuse“, wird die ganzheitliche Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche zur Kompetenzstärkung der Kinder veranschaulicht:

Das Thema startet mit der zufälligen Beobachtung einer Maus im Tipi während des Morgenkreises. Wir beobachten, sind leise, lauschen und warten und nehmen Rücksicht. Wir vermitteln den Kindern Werte, indem wir das Leben achten und wertschätzen. Wir legen der Maus verschiedene Lebensmittel hin und schauen am nächsten Tag, was sie gefressen hat. Wir überlegen und besprechen mit den Kindern gemeinsam, wo es überall Mäuse gibt, wie und wo sie leben. Hier lernen die Kinder etwas über ihre Umwelt. Durch die vielen aufkommenden Fragen und die Gespräche zum Thema sowie eine Bilderbuchbetrachtung über das Leben der Mäuse fördern wir Sprache und Literacy. Digitale Medien wie das Handy werden eingesetzt, um den Kindern unterschiedliche Mäuse im Vergleich zu zeigen. Indem wir die Größe der

Mäuse mit Hilfe von Stöcken mit einem Meterstab bemessen, das Gewicht mit Steinen auf einer Waage verdeutlichen, fördern wir den Bereich Mathematik, Naturwissenschaft und Technik. Durch das gemeinsame, selbstständige Arbeiten der Kinder mit verschiedenen Utensilien setzen sie sich mit dem Bereich „Emotionale, soziale Beziehungen und Konflikte“ auseinander. Es muss miteinander gesprochen und verhandelt werden, wer gerade dran ist und was noch ausprobiert werden soll. Entstehende Konflikte werden gemeinsam gelöst im Interesse des Projektes.

Das Lied über die Weltraummaus mit eingebauten Bewegungen macht Spaß und berücksichtigt den musikalischen und rhythmischen Bereich. Das Kreisspiel „Katz und Maus“ sorgt für Bewegung und sportliche Betätigung. Die Bildungsbereiche Ästhetik, Kunst und Kultur aber auch die Entwicklung motorischer Geschicklichkeit finden Berücksichtigung, indem wir mit jedem Kind eine kleine Maus aus Schafwolle filzen. Alle Aktionen finden an der frischen Luft und mit vielen Bewegungsmöglichkeiten, die der Wald bietet, statt – dies fördert zugleich die Gesundheit.

3.3. Umsetzung des Bildungs-/ und Erziehungsauftrages nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (Bay BEP)

Der AWO Waldkindergarten Wurzelzwerge richtet seine pädagogische Arbeit nach den Grundlagen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans aus. Die folgenden Bereiche schildern den Kompetenzerwerb im Kindergartenalltag.

Soziale und Emotionale Bildung und Konfliktfähigkeit

Der Waldkindergarten ist ein Ort, an dem jedes Kind in seiner Individualität angenommen und respektiert wird. Der Wald ist täglich ein neuer Bildungsraum für das Kind. Es erlebt sich als aktiven Teil des Lebens mit der Natur und übernimmt Verantwortung für sich und andere. Es hat die Möglichkeit, Liebe zur Natur zu entwickeln, sie wertzuschätzen und ein bestmögliches Umweltbewusstsein aufzubauen. Die Kinder werden in ihrer Entwicklung und ihren Interessen gefördert und unterstützt. Ein sicheres Umfeld und eine harmonische Atmosphäre fördern die soziale und emotionale Kompetenz der Kinder. Eine besondere Lernmöglichkeit findet in der altersgemischten Gruppe statt. Die älteren Kinder lernen Rücksicht zu nehmen und den jüngeren zu helfen und die jüngeren Kinder erkennen die älteren Kinder als

Vorbilder an. Bei Konflikten wird stets nach Lösungen gesucht und den Kindern dadurch die Fähigkeit zur Konfliktbewältigung mit auf den Weg gegeben.

Sprachförderung

Die Kinder werden durch die laufende und intensive Kommunikation im Alltag in der deutschen Sprache gefördert. Gemeinsame Kreisspiele, Lieder, Verse, Reime, Erzählkreis, Theaterspiel, Rollenspiele etc. fördern zusätzlich die Sprachkompetenz. Bilderbücher, Geschichten erzählen und nacherzählen, altersspezifische Angebote, Würzburger Sprachtrainings- und Wuppiprogramm zur Förderung der Phonologischen Bewusstheit sowie die freie Kommunikation im Freispiel schärfen die sprachlichen Fähigkeiten.



Grob- und Feinmotorik



Bewegung ist für die kognitive, emotionale, soziale und somit für die gesamte Entwicklung im Kindesalter von großer Bedeutung. Im Waldkindergarten wird die Grobmotorik durch das tägliche Gehen, Klettern, Laufen, Springen und Balancieren im Naturraum Wald mit dessen natürlichen Gegebenheiten gefördert. Sie können ihren Bewegungsdrang ausleben und ihre



Ausdauer und Geschicklichkeit trainieren.

Auch die Feinmotorik kommt nicht zu kurz. Es wird gewebt, gemalt, gebastelt, gesägt und geschnitzt. Aus kleinen Stöckchen werden im Wald Behausungen für Waldwichtel gebaut, kleine Steine oder Samen zur Verzierung verarbeitet.

Musikalische Bildung und Erziehung

Gemeinsames Singen und Spielen auf Orffinstrumenten, Töpfen und Schüsseln, Stöcken und Holzklötzen, Tanz und Bewegungen helfen den Kindern, ein Rhythmusgefühl zu entwickeln und verschiedene Musikarten kennen zu lernen. Musik trainiert aktives Hören, sensibilisiert alle Sinne, spricht Emotionen an, fördert Fantasie und Kreativität und macht Spaß. Lieder aus dem Jahreskreis, Lieder zu bestimmten Themen, Lieder anderer Kulturen, Klanggeschichten, Bewegung nach Musik, Bauen von Musikinstrumenten aus unterschiedlichsten Materialien und Besuche von Kinderkonzerten am Gasteig sind ein Teil der musikalischen Früherziehung. Mit Kiddy Musik, einem externen Musikschulangebot, steht den Kindern eine weitere Möglichkeit der musikalischen Früherziehung zur Verfügung.

Umweltbildung

Den Kindern wird ein verantwortungsbewusster und achtsamer Umgang mit der Natur, der Tier- und Pflanzenwelt vermittelt. Sie lernen, dass man Tiere besser beobachtet als an den Beinen durch den Wald zu tragen, da sie dies verletzt oder dass ein Schmetterling sogar sterben kann, wenn man ihn am Flügel anfasst. Mit der Bearbeitung der eigenen Obst- und Gemüsebeete machen sie die Erfahrung, dass man Obst- und Gemüsereste kompostieren kann, herkömmlicher Müll nach ein paar Tagen aber nicht verschwindet, wenn man ihn einfach liegen lässt. Sie erfahren, dass die Tomatenpflanzen gegossen werden müssen, da sie sonst eingehen. Durch das praktische Handeln wird den Kindern ein ganzheitliches Lernen ermöglicht.



Naturerfahrungen und naturwissenschaftliche Experimente

Durch den Aufenthalt in der Natur zu jeder Jahreszeit und Wetterlage ergeben sich immer wieder naturwissenschaftliche Fragen der Kinder, deren Antworten gemeinsam erarbeitet werden. Was passiert mit der Schneekugel, wenn man sie mit in die warme Hütte nimmt, was mit dem Eiszapfen, wenn man ihn in der Hand behält?



Wenn wir mit unserem Waschwasser aus dem Kanister spielen, haben wir dann noch genügend Wasser zum Hände waschen vor dem Essen?

Lassen wir das Licht in der Hütte zu lange brennen und es scheint keine Sonne auf die Solarzellen, kann es sein, dass wir dann erst mal keinen Strom und somit kein Licht mehr haben.

Mithilfe von Bestimmungsbüchern ordnen wir Tierspuren zu, lauschen den Stimmen der Tiere, beobachten Wetterphänomene, pflanzen Blumen, Obst und Gemüse an und pflegen und beobachten deren Entwicklung. Die Kinder erhalten dadurch Einblicke in ökologische Zusammenhänge und entwickeln physikalisches Basiswissen.

Medienbildung

Wie beschränken uns auf bestimmte Medien, weil wir davon überzeugt sind, dass Bilderbücher, Sachbücher und Liederbücher und ein sachgerechter und sorgsamer Einsatz von CD-Player und Digitalkamera für die Kinder in unserer Einrichtung ausreichend und förderlich für ihre Entwicklung sind. Die Kinder dürfen sich selbstständig am Bücherregal in der Hütte und dem Bauwagen bedienen und wir besuchen regelmäßig die ortsansässige Bücherei in Hofolding. Wir überlassen den Eltern die Entscheidung, wie sie ihre Kinder im häuslichen Umfeld mit bestimmten Medien, wie mit PC, Fernseher, anderen technischen Geräten und Medien vertraut machen möchten.

Ästhetik, Kreativität und Fantasie



Der Naturraum Wald bietet die unterschiedlichsten Naturmaterialien wie z. B. Stöcke, Wurzeln, Zapfen, Steine, Blätter, die die Kinder in ihr Spiel mit einbinden. Durch die verschiedenen Materialien aus der Natur werden die Fantasie und die Kreativität der Kinder angeregt. So bekommt z. B. ein

Stock die Bedeutung einer Gitarre, aus einem Stück Baumrinde und einem Blatt wird ein Schiff. Die Naturmaterialien regen die Kinder zum Bauen, Konstruieren und Gestalten an.

Der freie Zugang zum Mal- und Bastelschrank ermöglicht den Kindern, sich jederzeit auch mit konventionellen Mal- und Bastelmaterialien kreativ zu verwirklichen und zu betätigen.

Auch in angeleiteten Mal- und Bastelangeboten entstehen Gemeinschafts- und Einzelbilder aus Wasserfarben, Wachsmalkreiden, Buntstiften etc. zu verschiedenen Themen.

Gesundheitserziehung

Die Kinder lernen durch die Jahreszeiten und verschiedenen Wetterbedingungen (Wärme, Kälte, Regen, Wind) ein Gefühl für ihren Körper zu entwickeln und darauf dementsprechend zu reagieren. Wird dem Kind kalt, holt es sich selbstständig eine warme Jacke, eine Mütze oder Handschuhe. Läuft man im Regen nur mit einem Pullover herum, spürt das Kind schnell an seinem nassen kalten Körper, dass eine Regenjacke und neue trockene Kleidung Abhilfe schafft.

Zur Gesundheitserziehung gehört auch das Bewusstsein für eine gesunde Ernährung. Dabei nimmt das pädagogische Team eine Vorbildfunktion ein. Zudem wird auf eine vollwertige und ausgewogene Brotzeit geachtet. Einmal die Woche bereiten wir gemeinsam mit den Kindern eine gesunde Brotzeit zu. Täglich bieten wir ein warmes, frisch zubereitetes, Mittagessen von einem Catering Service nach DGE Standard an. Nach dem Mittagessen wird eine Ruhezeit angeboten, diese dient zur Balance zwischen Anspannung und Entspannung.

Durch das freie und auch angeleitete Spiel in der freien Natur sind die Kinder (bis auf die Mahlzeiten am Tisch) von 08.00-14.00 Uhr fast immer in Bewegung. Sie klettern auf Bäume, spielen Fangen oder Verstecken und machen Spaziergänge durch den Wald. Die Kinder haben auch immer die Möglichkeit, sich für eine Ruhephase, z. B. in der Kuschelecke des Bauwagens, zum Bücher anschauen oder Geschichte hören zurückzuziehen.

Der Toilettenplatz zwischen unserer Hütte und dem Bauwagen ist unterteilt in einen nicht einsehbaren Pipibereich sowie einem Zelt mit einem Campingtoiletten-Eimer. Die Privatsphäre der Kinder ist dadurch geschützt. Für Kinder, die noch eine Windel tragen, gibt es im Bauwagen einen Wickeltisch. Wir bieten den Kindern den Gang auf unsere Toilettenplätze und unsere Unterstützung an, um sie in ihrer Entwicklung auf dem Weg zum selbstständigen Toilettengang zu begleiten, wenn sie bereit sind. Außerdem stehen zwei Wasserkanister mit frischem Wasser und ökologischer Seife zum Händewaschen zur Verfügung. Jedes Kind hat ein eigenes Handtuch zum Hände abtrocknen. Das Wasser wird von einem Elterndienst gebracht, der auch 1 x wöchentlich die Handtücher wäscht.

Das Jahr vor der Schule

Nicht nur das letzte Jahr vor der Einschulung sehen wir als den Erwerb von Fähigkeiten für den Schulbesuch, sondern die gesamte Kindergartenzeit. Die Kinder lernen mit allen Sinnen jeden Tag im freien und angeleiteten Spiel entsprechend ihrem Entwicklungsstand und nach eigenen Interessen. Eine ganzheitliche Förderung unter Einbeziehung aller Sinne hilft dem Kind, sich später im Schulalltag zurechtzufinden und sich das Wissen selbstständig zu erschließen. Mit altersspezifischen Angeboten, wie z. B. Webarbeiten, Puzzeln und Spielen, schult das Kind seine Konzentration, sein Sozialverhalten und seine Wahrnehmung sowie das Erkennen und Unterscheiden von Farben und Formen.



Beim Zählen der Kinder im Morgenkreis bilden die Kinder ihr mathematisches Verständnis aus. Eine Schneetorte lässt sich in beliebig viele Tortenstücke zerteilen. Durch Dienste, wie z. B. Aufräumhelfer, werden die Selbstständigkeit und die Übernahme von Verantwortung trainiert.

Die altersspezifischen Angebote sind so gestaltet, dass sie zu der sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Entwicklung der Vorschulkinder passen. Auch ein Verkehrserziehungsprogramm ADACUS vom ADAC sowie ein Selbstbehauptungskurs werden den Vorschulkindern im letzten Jahr ermöglicht.

Der freie Umgang mit Bastelmaterialien fördert den altersentsprechenden Umgang mit Schere, Kleber und Stiften. Beim Reimen, Singen und Musizieren im Takt sowie beim Silben schwingen, werden das Taktgefühl und das Sprachverständnis gefördert.

Im Alltag lernt das Kind sich zu organisieren, indem es seine Kleidung an seinem Platz hinterlässt und selbstständig aufräumen muss, damit es sie auch wiederfindet.

Das Vorschulprogramm „Komm flieg mit mir“ führt die Kinder auf spielerische Weise an schulische Anforderungen heran.

Es beinhaltet Übungen zur Feinmotorik, zur Wahrnehmung, zur Begriffsbildung und zum logischen Denken. Diese Übungen sind in fortlaufende Mitmachgeschichten eingebunden, bei denen es entsprechend Aufgaben für die Kinder zu lösen gibt und dabei auf Fertigkeiten, wie den Umgang mit Buntstiften, Bleistift, Spitzer, Radierer, Lineal, Schere, Klebestift geachtet wird.

Übungen zum Erwerb der Phonologischen Bewusstheit (die Sprache wahrnehmen, als Buchstaben, Silben, Wörter, Sätze, das Zusammenspiel der Laute) zur Unterstützung zum Lese- und Schriftspracherwerb bietet den Mittel- und Vorschulkindern das Würzburger Sprachtrainings- und das Wuppi Programm. Es geht dabei aber noch nicht ums Schreiben- oder Lesenlernen, auch wenn die Kinder zu Schulbeginn meist ihren eigenen Namen schon schreiben können.

Durch den regelmäßigen Austausch mit den Grundschullehrer*innen der Volksschule Brunenthal – Hofolding ist ein aktueller gegenseitiger Praxisbezug gegeben.

3.4. Ziele des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans und die methodische Umsetzung mit Schwerpunkten im Waldkindergarten

Selbstvertrauen

Die Entwicklung von Selbstvertrauen entsteht, wenn sich das Kind in seinem ganzen Wesen angenommen und wertgeschätzt fühlt und selbst ausprobieren darf. Durch die Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen, die im Wald in vielfältiger Form gegeben sind, lernt das Kind seinen Körper und sich selbst einzuschätzen.

Herausforderungen, wie z. B. das erfolgreiche Klettern auf einen Baum, stärken das Selbstwertgefühl und schaffen eine beständige Basis, um mit Stresssituationen und Belastungen besser umgehen zu können.

Soziale Kompetenzen

Offenheit, Wertschätzung und Respekt sind die Grundlage für gute Beziehungen und Freundschaften unter Kindern und Erwachsenen. Wichtig für eine gute Kommunikation zur Vermeidung von Konflikten ist es, dass die Kinder lernen, sich in Andere hineinzusetzen, Gefühle wahrzunehmen und so die Hintergründe des Handelns besser zu verstehen. Basis für ein erfolgreiches Miteinander ist, sich auch in der Kommunikation an grundlegende Regeln zu halten. Nicht sichtbare Grenzen müssen eingehalten werden.

Aufeinander aufpassen, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und die Erfahrung, dass manche Situationen nur gemeinsam bewältigt werden können, wie z. B. einen schweren Baumstamm gemeinsam an einen anderen Ort rollen oder tragen, stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe.

Motivationale Kompetenzen

Kindern sind die Neugierde und der Forscherdrang angeboren, deshalb wollen sie selbstbestimmt handeln. Die Unterstützung der aus ihnen selbst kommenden Motivation ist dabei von großer Bedeutung. Durch Lob und Motivation werden die Kinder bestärkt, mit schwierigen Aufgaben umzugehen und Probleme mithilfe ihrer eigenen Kompetenzen zu lösen. Da sich durch positive Erfahrungen das Gefühl der Selbstwirksamkeit am besten ausbildet, achtet das Fachpersonal darauf, Aufgaben individuell an die Bedürfnisse der Kinder anzupassen. Das Kind lernt seine Handlungen selbst zu beobachten und kann durch Erfolge oder Misserfolge sein zukünftiges Vorgehen besser planen.

Kognitive Kompetenzen

“Die Wahrnehmung durch Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen ist grundlegend für Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse.”¹ Wir sehen eine schwarze Wolke am Himmel, wir hören den Donner, wir spüren den Regen, wir riechen den feuchten Rasen, wir fühlen die Nässe am Körper. In der Natur gibt es eine Vielfalt von Farben, Gerüchen, Oberflächen, Geräuschen und weiteren Sinnesreizen. Emotionen bildende Erfahrungen, Eindrücke, die das Kind unmittelbar und in den

¹ Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/ Staatsinstitut für Frühpädagogik (2006), Seite 58

unterschiedlichsten Situationen erlebt, prägen sich tief in das Gedächtnis ein. Sachwissen wird so spielerisch vermittelt. In Büchern wird dieses am eigenen Körper erprobte Wissen wieder aufgegriffen und vertieft, positive Emotionen hervorgerufen und Wissen verknüpft. Das Fachpersonal unterstützt die Kinder nicht nur beim spielerischen Lernen, sondern ermutigen sie auch, bei Problemen selbst nach Lösungen zu suchen. Sie geben den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten zum Wissenserwerb und zum Erkenntnisgewinn.

Naturmaterialien und wenig vorgefertigtes Spielzeug fördern die Fantasie und die Kreativität des Kindes.

Physische Kompetenzen

Durch das Beobachten der Anderen, Imitation und Ausprobieren lernt das Kind sich und seinen eigenen Körper kennen.

Im Kindergarten bekommt das Kind eine positive Einstellung zu gesunder und ausgewogener Ernährung vermittelt. Hilft es bei der Essenszubereitung mit, schmeckt ihm das Essen gleich noch viel besser und es lernt es zu schätzen. Das Kind lernt grundlegende Maßnahmen der Hygiene und den verantwortungsvollen Umgang mit seiner Gesundheit und seinem Körper. Da wir überwiegend draußen sind, sind wir noch mehr gezwungen, in uns hineinzuhören und z. B. selbstständig für richtige Kleidung zu sorgen.

Die grobmotorischen Kompetenzen werden durch die verschiedenen Bewegungsformen und Untergründe, die die Natur in vielfältiger Weise bietet, gefördert. Mal ist der Boden hart, mal schlammig, mal sehr nass, mal raschelt das Laub unter den Füßen und mal müssen wir schleichen, um nicht auf dem Eis auszurutschen. Auch unsere Psyche wird dadurch gestärkt.

Feinmotorische Kompetenzen werden bei kreativen Tätigkeiten wie Basteln, Schneiden, Malen, Kleben, Schnitzen, Hämmern gefördert, ebenso wie beim Kleidung An- und ausziehen.

Entwicklung von Werten

Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt "Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit" zählen zu den Werthaltungen der Arbeit in unserem Waldkindergarten. Die Kinder lernen, sich ihrer eigenen Kultur zugehörig zu fühlen und zugleich Personen aus anderem sozio-kulturellen Hintergrund unvoreingenommen gegenüberzutreten. Den Kindern wird Sensibilität und Achtung vor Andersartigkeit und Anderssein nahe gebracht.

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Die Kinder werden bestärkt, sich eigene Meinungen zu bilden, selbst Entscheidungen zu treffen und diese zu vertreten. Sie sollen im Gespräch, durch Einigung und Abstimmungen, nicht aber durch Macht und Gewalt einen gemeinsamen Standpunkt finden. (Siehe auch Punkt 4. Partizipation)

Lernmethodische Kompetenzen

"Lernmethodische Kompetenz ist die Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb und der Grundstein für schulisches und lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen."², also lernen zu lernen! Durch die Anregungen der Natur im Jahresverlauf wird das Kind zum Experimentieren motiviert. Es kann dadurch unterschiedliche Strategien ausprobieren. Die leichter zu verarbeitenden Reize der Natur schaffen eine gute Grundlage zur Entwicklung von Konzentration, Ausdauer, Stille und Entschleunigung.

Resilienz

Unter Resilienz versteht man die psychische Widerstandsfähigkeit von Kindern gegenüber kritischen Situationen, Veränderungen und Belastungen. Das Fachpersonal gibt Hilfestellung bei Problemen, ist ein vertrauter und zuverlässiger Ansprechpartner und fördert die Potenziale der Kinder. Es sorgt somit dafür, dass sich eine emotionale Ausgeglichenheit bei den Kindern entwickeln kann.

²Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/ Staatsinstitut für Frühpädagogik (2006), Seite 66

Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Beobachtungen und Dokumentationen sind die Grundlage für die pädagogische Arbeit. Sie dienen dazu, das Verhalten des Kindes besser zu verstehen, die Entwicklung des Kindes zu beobachten und daraus konkrete Angebote und Ziele für die weitere pädagogische Arbeit zu entwickeln. Außerdem dienen sie als Grundlage für Entwicklungsgespräche. Beobachtungen erleichtern einen fachlichen Austausch und die Kooperation mit Eltern, Fachdiensten und Schulen. Die Entwicklung der Kinder wird unter anderem durch freie Beobachtungen dokumentiert.

Gemäß der Ausführungsverordnung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes sind für die Beobachtung und Dokumentation von besonderen Sprachförderbedarfen die Bögen Sismik (zur Dokumentation von Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern) und Seldak (zur Dokumentation von Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) einzusetzen. Daraus erfolgt die Einschätzung, welche Kinder im letzten Kindergartenjahr am sogenannten Vorkurs Deutsch teilnehmen. Für weitere Beobachtungen zum Bildungs- und Entwicklungsverlauf verwenden wir den Beobachtungsbogen Perik (zur Dokumentation von positiver Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag).

Fotos, die im Alltag gemacht werden, werden am Ende des Jahres über den Elternbeirat an die Eltern in digitaler Form verteilt. Hierfür wird zu Beginn des Betreuungsverhältnisses eine Einwilligung eingeholt. Für die Veröffentlichung von Bildern wird jedes Mal eine Einzelvollmacht abgefragt.

4. Partizipation und Beschwerderecht von Kindern

In unserer Einrichtung ist Partizipation, das heißt Mitbestimmung und Mitgestaltung des Kindes im Kita-Alltag sowie die Gewährleistung weiterer Rechte von Kindern, ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit. Der partizipatorische Ansatz wirkt sich äußerst positiv auf die Entwicklung des Kindes aus. In der ausgedehnten Freispielzeit entscheiden die Kinder selbst, was sie spielen, mit wem, wo und wie lange. Sie spielen beispielsweise Rollenspiele, Bewegungsspiele, arbeiten an der Werkbank, klettern, malen oder schauen sich Bücher an. Durch diese Freiheit hat

jedes Kind die Möglichkeit, sich zu entfalten und seine eigenen Ideen einzubringen und auszuführen. Dies trägt wiederum zur Stärkung eines gesunden Selbstbewusstseins bei.

Im täglichen Morgenkreis werden Lieder und Fingerspiele von den Kindern ausgesucht und besprochen, was wir am Tag machen wollen. Dadurch dass die Kinder ihre Interessen formulieren, entstehen Diskussionen und Erzählungen, die vom Fachpersonal moderiert werden. Die von den Kindern favorisierten Themen werden situationsorientiert aufgegriffen und umgesetzt. Ein weiteres Beispiel ist unser Erzählkreis, der einen Teil des Morgenkreises bildet. Hier hat jedes Kind die Möglichkeit, etwas frei von sich zu erzählen, sich der Gruppe mitzuteilen oder den anderen Kindern zuzuhören.

Die Planung von Exkursionen findet gemeinsam mit den Kindern statt und wird in Form einer demokratischen Abstimmung entschieden. Die Kinder lernen, was Demokratie bedeutet und notfalls Kompromisse einzugehen. Wir ermutigen die Kinder täglich, sich mit ihren Ideen und Interessen einzubringen. Dies trägt zur Entwicklung eines positiven Selbstwertgefühls, Entscheidungsfähigkeit, Frustrationstoleranz und einer Akzeptanz gegenüber anderen Meinungen bei.

Beschwerden von Kindern hören wir an, besprechen diese gemeinsam und versuchen, eine für alle betroffenen Kinder und für das Personal akzeptable Lösung zu finden. Den Rahmen dafür bieten Einzelgespräche mit den Kindern oder der tägliche Morgenkreis. Hier bekommen die Kinder auch die Möglichkeit und werden ermutigt, zu erzählen, was ihnen nicht gefällt und wie es ihnen gerade geht.

5. Schutzkonzept / Kinderrechte

Schutzkonzept innerhalb der Einrichtung

Den Schutz der Kinder innerhalb unserer Einrichtung nehmen wir sehr ernst. Dies betrifft die physische und psychische Unversehrtheit der Kinder und besonders auch, dass die pädagogischen Beziehungen zu den Kindern grundsätzlich wertschätzend und unterstützend gestaltet werden. Sollte es unter den Mitarbeitern in Bezug auf den Umgang mit den Kindern differierende Auffassungen geben, werden diese in

Einzelgesprächen und im Team diskutiert und aufgearbeitet. Eine schriftlich niedergelegte Schutzkonzeption ist vorhanden.

Das Recht der Kinder auf Schutz und Sicherheit

Als pädagogisches Team sind wir bezüglich des Kindeswohls sensibilisiert, auch außerhalb des Kindergartens. Wenn sich Kinder uns anvertrauen, wir Hinweise bezüglich einer Kindeswohlgefährdung bemerken, sehen oder erfahren, wird dies sofort im Team aufgegriffen. Die insoweit erfahrene Fachkraft der zuständigen Erziehungsberatungsstelle wird vom Team hinzugezogen und gegebenenfalls Fachstellen, wie z. B. Jugendamt und Beratungsstellen, eingeschaltet.

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung dokumentieren wir die Auffälligkeiten, tauschen uns im Team darüber aus, was wir wahrgenommen haben, nehmen einen Beobachtungsbogen zu Hilfe und führen ein Gespräch mit den Eltern des Kindes. Gegebenenfalls findet eine Fallberatung unter Einbezug der insoweit erfahrenen Fachkraft statt. Die zuständige Fachberatung des Trägers wird über einen Fall des Verdachts auf Kindeswohlgefährdung informiert. Je nach Verlauf erstellen wir bei Einschätzung, dass es sich um eine Gefährdung handelt, einen Maßnahmenplan und besprechen diesen mit den Eltern. Es werden Vereinbarungen getroffen und protokolliert, die geeignet sind, die Gefährdung abzuwenden. In regelmäßigen Abständen wird überprüft, ob die Maßnahmen greifen. Bei akuter Gefährdung eines Kindes und falls die Eltern nicht zur Mitwirkung bereit sind, meldet die Leitung in Absprache mit der insofern erfahrenen Fachkraft den Gefährdungsfall an das Jugendamt.

Recht auf Teilnahme und Teilhabe

Jedes Kind, unabhängig von seiner sozialen Herkunft, Sprache oder Kultur ist bei uns willkommen. Ein gleicher und altersgemäßer Zugang zu den Aktivitäten des Kindergartens wird allen Kindern ermöglicht und Raum für ihre Bedürfnisse, demokratische Entscheidungsfindungen und auch Beschwerdemöglichkeiten geschaffen.

Recht auf Individualität

Das Kind wird als eigenständige und einzigartige Persönlichkeit wahrgenommen. Ihm wird altersentsprechend, der Situation und Person angemessen, fair und unvoreingenommen begegnet. Viele positive und selbstwertstärkende Erlebnisse tragen dazu bei, dass sich das Kind offen auf Begegnungen und Erfahrungen mit anderen Menschen einlassen kann.

Recht auf Spiel und Freizeit

In unserem Tagesablauf bekommt das Kind ausreichend Zeit für selbstbestimmtes Spiel allein und mit Anderen, in der es unbeeinflusst seinen Bedürfnissen und Interessen nachgehen kann.

Recht auf physisches und psychisches Wohlbefinden

Wir geben den Kindern als verlässliche Begleiter emotionale Stabilität durch einen orientierenden Rahmen, damit das Kind sich wohl und geborgen fühlen kann.

6. Inklusion

Im AWO Waldkindergarten "Wurzelzwerge" wird zum Thema „Inklusion“ ein Bewusstsein im Team, in der Elternschaft sowie bei den Kindern geschaffen. Inklusion heißt für uns, dass jeder Einzelne in seiner Individualität angenommen und respektiert wird. Wir schaffen innerhalb der pädagogischen Gruppenarbeit einen Raum für Akzeptanz, Toleranz und wertfreien Umgang mit den Kindern. Jeder wird so angenommen, wie er in seinem „Sein“ ist und es wird ein harmonisches und soziales Miteinander gefördert. Wir unterstützen die Kinder dabei, in unserem Kindergarten wichtige Grundlagen für Empathie, Mitgefühl, Akzeptanz und Toleranz für Anderssein zu bilden. Außerdem bedeutet Inklusion für uns, dass wir auf den individuellen Entwicklungsstand der Kinder Rücksicht nehmen, sie mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen annehmen und unterstützen. Sollten Eltern den Besuch ihres Kindes mit Behinderung oder von Behinderung bedrohten Kindes in unserem Kindergarten wünschen, werden wir sorgfältig und wohlwollend prüfen, ob eine Aufnahme unter unseren Bedingungen als Einzelintegration möglich ist.

7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

7.1. Gestaltung der Eingewöhnung

Um eine optimale Eingewöhnung zu gewährleisten, ist es unabdingbar, dass das pädagogische Team und die Eltern kooperieren, um dem Kind einen sanften Übergang von der Familie oder einer anderen Kindertageseinrichtung in den AWO Waldkindergarten zu ermöglichen. Der Übergang wird individuell auf jedes Kind abgestimmt, unter Berücksichtigung seiner kindlichen Bedürfnisse. Für die Loslösung von den Eltern wird den Kindern Zeit und Raum gegeben. Es ist von großer Bedeutung, eine Vertrauensbasis zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften zu schaffen, um das Kind beim Schritt in diesen neuen Lebensabschnitt zu unterstützen. Ein reger Informationsaustausch zwischen Pädagogen*innen und Eltern findet während der Eingewöhnungsphase statt. Nach der Eingewöhnung findet ein Abschlussgespräch statt.

7.2. Beteiligung von und Kooperation mit Eltern

Die Zusammenarbeit und die Kommunikation mit den Eltern ist uns für die Erziehungsarbeit sehr wichtig. Im Erstgespräch werden wichtige Informationen und Besonderheiten des Kindes und der Einrichtung ausgetauscht. Worauf muss das Kind sich einstellen, worauf die pädagogischen Fachkräfte, worauf die Eltern. Der Speiseplan, Termine für Ausflüge, Listen zum Eintragen der Elterndienste etc. werden im Schaukasten ausgehängt. Diese und weitere Informationen werden mit den Eltern auch über die KIKOM App geteilt. In den Bring- und Abholzeiten können immer Informationen ausgetauscht werden. Nach der Eingewöhnung findet ein Abschlussgespräch statt. In der Regel haben Eltern einmal jährlich die Möglichkeit, sich in einem ausführlichen Gespräch mit den Pädagogen*innen über die Entwicklung ihrer Kinder auszutauschen. Bei Bedarf sind Gespräche auch öfter möglich. Es finden 1 - 2 Elternabende im Kindergartenjahr statt. Es wird über die Entwicklung der Gruppe berichtet, zukünftige Planungen besprochen und die Pädagogen*innen und die Eltern kommen über die verschiedensten Themen wie Medien, gesunde Ernährung, etc. ins Gespräch. Um die pädagogische Arbeit zu reflektieren und zu verbessern, werden die Eltern mit Hilfe eines anonymen Fragebogens einmal im Jahr über die pädagogische Arbeit und die

Rahmenbedingungen der Einrichtung befragt. Das Ergebnis wird öffentlich ausgehängt und die Eltern werden über geplante Veränderungen, die aus den Ergebnissen resultieren, informiert.

Die Eltern des AWO Waldkindergartens wirken unterstützend bei Elterndiensten wie Wasserdienst, evtl. auch Fahrgemeinschaften, oder als Begleitung bei Ausflügen mit und leisten Beiträge für das Buffet bei Festen. Die Festivitäten im Jahreskreislauf wie z. B. St. Martin, Weihnachts- und Osterfeier, Sommerfest etc. werden gemeinsam mit den Eltern gefeiert. Bei Krankheit und Ausfall einer pädagogischen Kraft ist im Notfall die Mitarbeit von Eltern in Form von Aushilfsdiensten vor Ort gewünscht. Die Organisation und Koordination wird vom Fachpersonal gemeinsam mit dem Elternbeirat übernommen. Eltern, die sich für die Mitarbeit bereit erklären, müssen ein erweitertes Führungszeugnis, eine Infektionsschutzbelehrung und einen Masernimpfschutz vorweisen.

Die Eltern werden am ersten Elternabend abgefragt, um den Pool mit den notwendigen Unterlagen anzulegen.

Bei der Jahresplanung wird die Elternschaft über den Elternbeirat mit einbezogen.

7.3. Elternbeirat

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres findet ein Elternabend mit Elternbeiratswahl statt. Der Elternbeirat besteht aus zwei Elternvertretern*innen und fungiert als das Bindeglied zwischen Kindergartenleitung und Elternschaft. In regelmäßigen Abständen finden Elternbeiratssitzungen zum Austausch zwischen Eltern und der Kindergartenleitung statt.

Der Elternbeirat unterstützt die Zusammenarbeit mit der Schule.

Der Elternbeirat wird von der Leitung und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

Ebenso steht der Elternbeirat bei der Jahresplanung, der Festlegung der Schließzeiten, dem Umfang der Personalausstattung, der Planung und Gestaltung von Informations- und Bildungsveranstaltungen für Eltern und der Festlegung der Elternbeiträge beratend zur Seite.

Die pädagogische Konzeption wird vom Team in Zusammenarbeit mit dem Träger und in Abstimmung mit dem Elternbeirat fortgeschrieben.

Ohne Zweckbestimmung vom Elternbeirat eingesammelte Spenden werden von der Einrichtung nach Absprache und im Einvernehmen mit dem Elternbeirat verwendet. Der Elternbeirat gibt den Eltern und dem Träger einen jährlichen Rechenschaftsbericht zur Einsicht ab.

8. Kooperation mit anderen Einrichtungen

Die Zusammenarbeit mit anderen Kindertageseinrichtungen der Gemeinde und unserem Träger, dem Arbeiterwohlfahrt München Land, halten wir für bereichernd. Es finden regelmäßig gegenseitige Besuche mit dem AWO Kinderhaus „Gänseliesl“ statt.

Weitere Einrichtungen und Dienste, mit denen wir kooperieren, sind:

- Volksschule Brunnthäl – Hofolding
 - Besuch der Schule mit den Vorschulkindern
 - Vorkurs Deutsch für Kinder, die in der Schule in der deutschen Sprache gefördert werden
 - Austausch mit den Lehrern
(schriftliche Einverständniserklärung der Eltern nötig)
- AWO Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Neubiberg
- Sonderpädagogisches Förderzentrum Unterhaching
 - Schulvorbereitende Einrichtung
 - Sonderpädagogische Diagnose- und Förderklassen
 - Mobiler Sozialer Hilfsdienst
- Frühförderstellen
- Fachdienste
- Bei Bedarf: Ärzte, Therapeuten, Logopäden
- Freiwillige Feuerwehr Hofolding und Brunnthäl
- Förster
- Bücherei Hofolding und Brunnthäl
- Umliegende Bauernhöfe
- Ausbildungsinstitutionen (Praktika)
 - Fachoberschulen
 - Fachakademien für Sozialpädagogik

- Berufsfachschulen für Kinderpflege
- Realschulen
- Gymnasien
- Hauptschulen
- Montessori-Schule
- für Bundesfreiwilligendienst und FSJ

9. Öffentlichkeitsarbeit

Um interessierte Eltern und Bürger über unsere Arbeit und unsere Ziele zu informieren und uns in der Gemeinde zu präsentieren, leisten wir folgende Öffentlichkeitsarbeit:

- Konzeption
- Homepage
- Flyer
- Schnuppertage und Hospitationen für Interessierte
- Praktikantenstelle für Schüler*innen
- Tag der offenen Tür
- Jubiläumsfeiern
- Waldweihnachtsbasar, Osterbasar
- Artikel in der örtlichen Presse und im Gemeindeblatt
- Teilnahme am Gemeindeleben (Christkindlmarkt, Flohmarkt, etc.)
- Auslegen von Informationsmaterial im Rathaus, Geschäften und Banken

10. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Da wir als pädagogische Fachkräfte stets daran interessiert sind, uns in den verschiedenen Arbeitsbereichen weiterzuentwickeln, uns fortzubilden und uns zu reflektieren, nutzen wir folgende qualitätssichernde Maßnahmen:

- Fortbildungen
- Fachtagungen
- Mitarbeitergespräche
- Teamsitzungen

- Leiterinnentagungen
- Arbeitskreise
- Überprüfung und Weiterentwicklung der Konzeption
- Jährliche Elternbefragung
- Kinderkonferenzen
- Fachberatung des Trägers
- Beschwerdeformular

11. Verantwortlichkeit und Überarbeitung

Das Team des AWO Waldkindergartens „Wurzelzweige“ verpflichtet sich, die pädagogische Arbeit gemäß der vorliegenden pädagogischen Konzeption im pädagogischen Alltag umzusetzen. Da sich die Arbeit im AWO Waldkindergarten Wurzelzweige ständig weiterentwickelt und verändert, wird die Konzeption einmal jährlich überprüft und bei Bedarf fortgeschrieben. Alle zwei Jahre findet eine generelle Überarbeitung der Konzeption statt. Die Verantwortlichkeit liegt hierfür bei der Leitung.

Brunenthal Dezember 2023, Sabine Binderberger, Einrichtungsleitung

12. Quellen

- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit, Sozialordnung, Familie und Frauen/ Staatsinstitut für Frühpädagogik (2007): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. 2. Auflage. Berlin- Düsseldorf- Mannheim: Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG.
- Rahmenkonzept des Bayerischen Landesverband der Waldkindergärten
- Miklitz, Ingrid (2007): Der Waldkindergarten, Dimensionen eines pädagogischen Ansatzes. 3.Auflage. Berlin- Düsseldorf- Mannheim: Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG.
- Waldkindergarten „Wichtelrunde“ (2008/2009): Konzeption
- Waldkindergarten „Waldmeister“ (2009): Pädagogische Konzeption
- AWO Kindertagesstättenverordnung
- AWO Gebührenverordnung
- Belehrung für die Beschäftigten in Schulen und sonstigen Gemeinschaftseinrichtungen gemäß § 35 Infektionsschutzgesetz (IfSG)

Internet:

- www.awo-kvmucl.de
- www.brunnthäl.de